

(16. 9.). *Opel* I, 550–571. — 2 F. Johann Georg v. Hohenzollern-Hechingen (1577–1623), Präsident des Reichshofrats, gefürstet 1623. Er war kurz vor der Abfassung von Christians Brief verstorben (19. 9. a. St.), wovon dieser aber erst am 15. 10. 1623 hörte: „Heut habe ich erst erfahren, daß der Fürst von Hohenzollern, der mein guter freund gewesen, vnd vns in vnsern Sachen am Kayserlichen hoffe, alda er Reichshofraths praesident auch Geheimer raht gewesen, vorlängst todes verfahren.“ (*Christian: Tageb.* III; 15./25. 10. 1623; *KT* 170). Der Fürst hatte Christian vor dessen Italienreise auch einen Empfehlungsbrief an Kd. Hohenzollern (s. Anm. 3) in Rom mitgegeben. LHA Sa.-Anh./ OB: Kö. A 9a Nr. 30, Bl. 42r. Vgl. 230809. — 3 Gf. Eitel Friedrich v. Hohenzollern-Sigmaringen (1582–1625), 1621 Kardinal, am 28. 4. 1623 n. St. zum Bischof v. Osnabrück unter dem Druck der Truppen Gf. Johann Jacobs v. Bronckhorst zu Anholt gewählt. Da das Bistum noch von der Liga gesichert und die Wahl vom Papst bestätigt werden mußte, konnte der Kardinal erst Ende Oktober 1624 seinen Einzug halten. *NDB* IV, 424; *ADB* XLVIII, 327f. Am 6./16. 10. 1623 notierte Christian: „Von Rom wirdt vnder andern avisirt, daß der Pabst das stift Osnabruck dem Cardinal von Hohenzollern, gegeben, welches 40000 Kronen solle einkommen haben, daran ich doch zweiffel.“ (*Christian: Tageb.* III; vgl. *KT* 169). — 4 Kg. Christian IV. v. Dänemark begehrte für seinen Sohn Friedrich neben dem Bistum Verden auch Osnabrück, wo Friedrich schon ein Kanonikat innehatte. *Ritter: Deutsche Geschichte* III, 193 u. 239. — 5 Heinrich v. Börstel (FG 78), Oberhauptmann im Fst. Anhalt-Bernburg. Ein in der hier benutzten Akte (LHA Sa.-Anh./ OB: Kö. A 9a Nr. 30) enthaltenes Schreiben Christians II. an Börstel vom 22. 5. 1623 bezeugt ebenso wie Christians Tagebuch, daß Börstel während Christians Italienreise häufig an den Prinzen wegen der Aussöhnung F. Christians I. v. Anhalt-Bernburg (FG 26) mit dem Kaiser schrieb. Christian II. sollte in dieser Angelegenheit eine Reise zum Kaiser unternehmen. S. 230809, 230913 u. 231101. — 6 Christian II. litt an einer langwierigen fiebrigen Erkrankung, S. 230802 u. ö. — 7 Christians Tagebuch bezeugt während des Italienaufenthalts einen regen Briefwechsel des Prinzen mit dem in Paris als Agent deutscher Fürsten lebenden Adolph v. Börstel (s. 190322). Sie trafen sich trotz der körperlichen Schwäche Christians am 20. 10. 1623 unweit Verona. Börstel hatte sich vergeblich beim Hz. v. Savoyen in Turin für Christian bemüht. Über die dort vom Prinzen gesuchte Auszahlung einer Pension (s. 200318 K 7) gibt Christians Tagebuch keine Auskunft. Es heißt darin nur: „[...] gar schlechte satisfaction, theils wegen der quarantana ehe er hinkommen, theils wegen des herzogs oft versprochener, aber nicht gegebener audientz, empfangen &c.“ (*Christian: Tageb.* III; 20./30. 10. 1623; vgl. *KT* 171). Am 27. und 28. 10. 1623 traf Christian nochmals mit Börstel nach dessen Rückkunft von Venedig in Padua zusammen. Vgl. 231101. — 8 Hans Ernst v. Börstel (FG 41), s. 230809. Er übernahm die Stelle eines Hofmeisters für den am 1. 9. 1623 in Padua eingetroffenen Bruder Pz. Christians II., Pz. Ernst v. Anhalt-Bernburg (FG 47). — 9 F. Christian I. v. Anhalt-Bernburg. — 10 Peschwitz gehörte wahrscheinlich nicht dem sächsisch-thüringischen uradeligen Geschlecht v. Beschwitz, sondern der reichen Danziger Familie an (s. u.), der auch der Dichter Gottfried v. Peschwitz (1631–1696) entstammte; jedoch ist diese Frage mangels ausführlicher biographisch-genealogischer Literatur und ohne Kenntnis seines Rufnamens nicht zu entscheiden. Vgl. *Adelslexikon*. Hauptbearbeiter Walther v. Hueck. Bd. 1 (Limburg a. d. Lahn 1972), 362f. (Frh. v. B.) und *Altpreußische Biographie*. Hg. C. Krollmann u. a. II (Marburg/Lahn 1969), 496 (G. v. P.). Vgl. auch die frz. u. ital. Stammbucheintragung eines „Mauritio di Peschwitz“ (Paris 1630), zit. in: Ad. M. Hildebrandt: *Stammbuchblätter des norddeutschen Adels*. Berlin 1874, 289. Christians Tagebuch (Bd. 3) berichtet unter dem 7/17. 10. 1623: „Es ist einer von Peschwitz (auß Preußen) zu mir kommen,